©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at
Selbstverständlich sind im Rückblick auch Fehler zu erkennen, so bei der exzessiven, aus heutiger Sicht unkritischen Besatzpolitik um die Jahrhundertwende, aber auch später. Besonders interessant ist dabei, wie sich die fischereibiologischen Prämissen (Grundlagen) mit der Zeit änderten. So galt lange die Zunahme des Barschbestandes als unerwünscht. Heute hat man z. B. eine Barschschonzeit und diskutiert ein Schonmaß.

e) Art der Regelungen

Im Laufe der Zeit wurde immer mehr von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, starre Paragraphen durch kurzfristig-flexible Regelungen zu ersetzen. So wird bekanntlich heute die Periode des Felchenlaichfangs aufgrund von Probefängen in jedem Dezember neu festgelegt. – Unverkennbar ist der Trend, Einzelheiten immer weitgehender zu regeln. Dabei blieb es nicht aus, daß Vorschriften, die sich praktisch nicht befolgen ließen, schließlich wieder abgeschafft oder vereinfacht wurden. Dies gilt z. B. für das lange Zeit übliche scheingenaue Auflisten der Felchenlaichfänge.

3. Ausblick

Betrachtet man die heutige Diskussion vor dem Hintergrund der geschilderten Entwicklungen, drängt sich der Eindruck auf, daß als wesentliche Neuerung eine Erhöhung der Schwebnetzmaschenweite „vor der Tür" steht. Anzeichen dafür ist folgende Konstellation: Langjährige Diskussion mit Ablehnung entsprechender Vorschläge bei heftigem Widerstand der Betroffenen und wohl einhelliger Befürwortung durch die Fischereibiologen.

Summary

Trends of 90 years' regulation of fisheries of Lake Constance:

Some of the observed trends are: small and stepwise changes towards a lowering of fishing pressure after long periods of discussion and against the will of the fishermen, repetition of problems and arguments, changes in biological premises, increase of flexibility and quantity of regulations.

Anschrift des Verfassers:
Dr. Jürgen Hartmann, Eichenweg 6, D-7991 Eriskirch-Mariabrunn

NEUE BÜCHER

Berichtigung:

Der Preis für das von E. Haas geschriebene und im Leopold Stocker Verlag, Graz, erschienene Buch „Der Karpfen und seine Nebenfische" beträgt, wie uns mitgeteilt wurde, S 298,– und nicht ca. S 178,– wie in der Buchbesprechung im Heft 8/9, 1983, angekündigt worden war. Die Redaktion

Hubertus-Jahrbuch 1984. Herausgegeben vom Hubertusverlag Wien, zusammengestellt in der Schriftleitung „St. Hubertus", 272 Seiten, Format 10,5x14cm, Taschenbuch in Plastikeinband, Preis S 90,–, inkl. Versandspesen S 98,–.

Das bewährte Revier- und Schußbuch für Jäger hat sich in den 23 Jahren seines Bestehens zu einem praktischen Begleiter für den Jäger entwickelt. Neben dem Kalendarium findet sich umfangreiches Informationsmaterial über alle Belange der Jagd, wie z. B. Behörden, Vereine, Hundewesen, Natur- und Tierschutz und Brauchtum. Die Kontaktadressen und die Schußzeiten sind für jedes einzelne Bundesland zusammengestellt. Auch Information zur Fischerei wird geboten – es sind die Landesorganisationen und die im jeweiligen Land geltenden *Fang*-Zeiten angegeben, was ein gewisses Einlesen erfordert, da in den Landesfischereigesetzen jeweils die *Schon*-Zeiten angegeben werden. Ja.

Fisch und Fang – Anglerkalender 1984. Ein Abreißkalender für Angler und alle Freunde des Fischwassers. Farbiges Titelblatt und 24 farbige Blätter mit Drucken nach ausgesuchten Fotogra-

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

fien. Ganz auf Kunstdruckpapier. Format 30 x 23 cm. Papprückwand zum Aufstellen. Preis: DM 22,–. Verlag Paul Parey.

Zwei Dutzend prächtige Farbaufnahmen wecken die Vorfreude auf das kommende Anglerjahr. Die Hechtspezialisten werden sich besonders freuen, ist doch Esox gleich viermal vertreten, u.a. mit einer ungewöhnlichen Hechtdrill-Aufnahme aus der Taucherperspektive. Andere Unterwasserfotos zeigen Aalrutte und Schuppenkarpfen in ihrem Element.
Die anderen Meisterfotos fangen Stimmungen am Wasser ein, z.B. die unverhoffte Begegnung mit einem Fischotter, und zeigen Angler in voller Aktion.
Auf jedem Kalenderblatt sind Auf- und Untergangszeiten von Sonne und Mond verzeichnet und die Bißzeiten angeführt. Der Fisch- und Fang-Abreißer empfiehlt sich als willkommenes Geschenk für den Angelfreund. Ja.

Fisch und Fang – Taschenkalender 1984. Merk- und Nachschlagebuch für Sportfischer. Mit „Faustzahlen für Hobbyteichwirte und Fischzüchter". Hrsg. von Dr. Hans Colas. 21. Jahrgang, 256 Seiten mit Abbildungen, Übersichten und Tabellen. Umfangreiches Kalendarium. Schreibfestes Dünndruckpapier. Bleistift. Taschenformat 15x10,5cm. Flexibler Plastikeinband mit Klappe. Preis: DM 17,–. Verlag Paul Parey.

Der Fisch- und Fang-Taschenkalender zeichnet sich durch seine jährlich wechselnden Fachbeiträge aus. Die Fortentwicklung des Angelns wird in der Ausgabe 1984 durch interessante Beiträge angezeigt, die sich mit der neuen Kunstködergeneration der Twister und Wackelschwänze, mit dem Montieren, Führen und Aufbewahren beschäftigen.
Die bewährten Standardrubriken werden auch 1984 beibehalten und beinhalten u.a.: Monats-Fangübersichten, Schon-, Laich- und Fangzeiten in den Ländern der BRD, jedoch nicht von Österreich, Mindestmaße und Fischnamen, Schnüre, Knoten, Haken, Fliegen, Köder. Auch eine „Ewigen-Besten-Liste" der kapitalen Fänge aus Deutschland und Österreich ist enthalten. Ja.

Wild und Hund – Jagdkalender 1984. Abreißkalender für Jäger und andere Naturfreunde. Farbiges Titelblatt und 77 Blätter, davon 51 farbig, mit Drucken nach ausgesuchten Fotografien und nach Gemälden bekannter Jagdmaler. Ganz auf Kunstdruckpapier. Format 23x16,5 cm. Mit Papprückwand zum Aufhängen oder Aufstellen. Preis: DM 16,80. Verlagsbuchhandlung Paul Parey, Hamburg und Berlin.

Dieser zu zwei Drittel farbige Abreißkalender zeigt in großteils eindrucksvollen Bildern Szenen aus Jagd und Hege. Hervorragende Tierfotografen bannten heimische und exotische Tiere auf Film und bringen mit dem 84er Jagdkalender farbenprächtige Naturszenen ins Haus des Jagdfreundes.
Ein guter Geschenktip für Weidmänner in Ihrem Freundeskreis! Ja.

Rien Poortvliets großer Tierkalender 1984. Ein Kunstkalender für Tier- und Naturfreunde. Farbiges Titelblatt und 12 farbige Blätter mit Reproduktionen nach Ölgemälden und Aquarellen von Rien Poortvliet. 53x43 cm. Spiralheftung zum Umlegen der Blätter. Preis: DM 36,–, Verlag Paul Parey, Hamburg und Berlin.

Landschafts- und Jagdmotive auf 13 farbigen Blättern zeigt der holländische Maler und Buchillustrator Rien Poortvliet. Die großen Kalenderblätter sind unterteilt und beinhalten jeweils eine großformatige Reproduktion und neben dem Kalendarium, welches auch die Auf- und Untergangszeiten von Sonne und Mond verzeichnet, eine Anzahl kleinerer Zeichnungen und Skizzen mit kurzen handgeschriebenen Erläuterungen naturkundlicher Besonderheiten. Ein schöner Wandschmuck für Liebhaber anspruchsvoller Tierdarstellungen. Ja.

Wild und Hund – Taschenkalender 1984. Merk- und Nachschlagebuch für den Jäger. Hrsg. von Horst Reetz, Chefredaktion „Wild und Hund". 73. Jahrgang, 303 Seiten mit Abbildungen, Übersichten und Tabellen. Halbseitiges Kalendarium. Schreibfestes Dünndruckpapier. Bleistift. Taschenformat 15x10,5cm. Flexibler Plastikeinband mit Klappe. Preis: DM 16,80. Verlag Paul Parey.

Der bewährte ständige Begleiter des Jägers bringt in der Ausgabe 1984 einen Schwerpunktbeitrag über „Wilddichte, Zielalter und Geschlechterverhältnis beim Rehwild". Weitere Kurzbeiträge enthalten Tips und Anregungen erfahrener Jagdpraktiker, u.a. zu den Themen Reviereinrichtung und Biotop-

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Förderung, Hege und Jagdbetrieb, Fragen um unser Wild, Hilfen für Hundehalter, Schießtechnik, Unterweisungen zu richtigem Verhalten bei Jagdunfällen, Vergiftungen von Jagdhunden, Jagdreisen ins Ausland.

Neben Übersichten und Tabellen, z.B. der Paarungs-, Trag- und Setzzeiten, finden sich Adressenverzeichnisse jagdlicher Organisationen, Institute und Vereine der BRD. Vielleicht könnte man hier in einer künftigen Auflage einen Blick über die Grenze nach Österreich machen? Ja.

Zucht und Produktion von Süßwasserfischen. Dr. M. Bohl und Mitarbeiter. 336 Seiten, 145 Abbildungen, fest gebunden, öS 388,–. Österr. Agrarverlag Wien, Linzer Straße 32, 1140 Wien. Verlag Verbandsdruckerei Wirz Bern. DLG-Verlag Frankfurt (Main). BLV Verlagsgesellschaft München. Landwirtschaftsverlag Münster-Hiltrup.

Dieses Buch ist in folgende Abschnitte gegliedert:

1. Der Fisch und seine Stellung als Nahrungsmittel in der Welt (D. Riedel).
2. Die deutsche Teichwirtschaft – Tradition und Zukunftschancen (D. Riedel).
3. Ökonomik der Süßwasserfischproduktion (K. Gierer).
4. Ernährung von Süßwasserfischen in Intensivhaltung (J. Gropp).
5. Fortpflanzung und Brutaufzucht (H. Hogendoorn und E. A. Huisman).
6. Forellenvermehrung und Forellenproduktion (M. Bohl).
7. Karpfenproduktion unter extensiven und intensiven Bedingungen (M. Bohl und G. Rieger).
8. Vererbung und Züchtung (H. W. Keesen).
9. Gesundheit und Hygiene (M. Bohl).
10. Markt und Vermarktung (K. Bartmann).

Ein Lehrbuch, das wie das vorliegende den neuesten Wissensstand aufweist, kann heute nur mehr von einem Autorenteam verfaßt werden. Trotzdem bleibt in diesem Falle die Einheit und der Zusammenhang bestens gewahrt. Was dieses Lehrbuch von den meisten anderen unterscheidet, sind eigene ausführliche Kapitel, die auch der Ökonomik der Fischproduktion, der Vererbung und Züchtung, der Gesundheit und Hygiene sowie dem Markt und der Vermarktung gewidmet sind. Der knapp gehaltene Text wird vorbildlich ergänzt durch zahlreiche Tabellen, Grafiken und ausgezeichnetes Bildmaterial. Jedes Kapitel enthält am Schluß ein ausführliches, auf den neuesten Stand gebrachtes weiterführendes Literaturverzeichnis.

Dieses Buch wendet sich in erster Linie an fortgeschrittene Fischzüchter und Bewirtschafter größerer Betriebe und enthält zahlreiche interessante Tips für Praktiker. Es kann allen an der Teichwirtschaft Interessierten nur wärmstens empfohlen werden und wird sich bestimmt in der Zukunft einen Stammplatz unter der teichwirtschaftlichen Fachliteratur erobern!

E. Kainz

Das Räuchern von Fischen. Ein Leitfaden für Hobbyköche, Sport- und Berufsfischer, Fischzüchter und Gastgeber. Von Edmund Rehbronn und Franz Rutkowski. 4. Auflage (48.–77. Tausend), neu bearbeitet von Friedrich Jahn, 1983. 115 Seiten mit 65 Einzeldarstellungen in 47 Textabbildungen und 14 farbigen Abbildungen auf 8 Tafeln. 21,5 x 13,5 cm, kartoniert. DM 19,80. ISBN 3-490-26614-5. Verlagsbuchhandlung Paul Parey, Hamburg und Berlin.

Im ersten Kapitel werden Meeres- und Süßwasserfische vorgestellt, die sich gut zum Räuchern eignen und dementsprechend oft zu Räucherware verarbeitet werden. Im Abschnitt „Vorarbeiten" wird auf das fachgerechte Töten, Ausnehmen und Salzen der Fische eingegangen, während die weiteren Kapitel einfache Räuchergeräte, Räuchermittel, moderne Räuchereinrichtungen und Räuchermethoden behandeln. Dem Lagern der geräucherten Fische und deren Verpackung sind ebenfalls eigene Abschnitte gewidmet. Am Schluß des Büchleins findet sich ein Verzeichnis über Herstellerfirmen von Räuchergeräten.

Die Tatsache, daß bereits drei Jahre nach der 3. Auflage eine weitere erscheint, stellt diesem Leitfaden über das Räuchern von Fischen das beste Zeugnis aus, in dem in knapper, gut lesbarer Form alle wesentlichen Punkte, die das Vorbehandeln der Fische und den Räuchervorgang selbst betreffen, zu finden sind. Im übrigen wird auf die ausführliche Buchbesprechung in „Österreichs Fischerei", Jahrgang 1978, Seite 50–51, und auf die in der gleichen Zeitschrift im Jahr 1981, Seite 16, erfolgten Besprechung der 3. Auflage hingewiesen.

E. Kainz

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

So fängt man Forellen. Ein „Fisch- und Fang"-Angelbuch. Von Wolf-Rüdiger Hagen. 1983. 110 Seiten mit 36 Einzeldarstellungen in 18 Abb. Taschenformat 16 x 10,5 cm. Kartoniert DM 12,–. ISBN 3-490-17214-0. Verlag Paul Parey, Hamburg und Berlin.

Das handliche Büchlein löst Adamsons „So fängt man Forellen" ab und bringt auf knappem Raum eine Fülle praxiserprobter Information, zu der auch 18 Textabbildungen beitragen.

Der Verfasser behandelt Herkunft und Aussehen, Vorkommen und Verhalten, Fortpflanzung und Ernährung von Bach- und Regenbogenforellen, ferner Ausrüstung, Wurftechnik und Angelmethoden zum Fliegen- wie zum Spinnfischen. In zwei Spezialkapiteln werden das Lösen und Hängern und die abwechslungsreiche Zubereitung von Forellen beschrieben. Ein Anhang unterrichtet über Rekordfänge in der Bundesrepublik Deutschland und in Österreich.

Die reichen Erfahrungen des Verfassers zeigen sich besonders bei seinen sicheren Geräteempfehlungen und seiner einleuchtenden Wurfschule. Nur je eine Universalrute zum Fliegen- und Spinnfischen, dazu ein gut überblickbares Grundsortiment von jeweils nur drei Naß- und Trockenfliegen, Spinnern, Blinkern und Wobblern verschiedener Größen. Die gleiche Beschränkung auch beim Werfen, wo nicht die Menge der Wurftechniken, sondern ihre sichere Beherrschung den Ausschlag gibt.

Eine besonders für den Anfänger gut geeignete Anleitung zum Forellenfang.

M. R. Wintersteiger

Große Fänge. Ein Wegweiser für den Angelerfolg in Fluß, See und Meer. Von Rudolf Sack. 3., neubearbeitete Auflage. 1983. 12 Seiten mit 61 Einzeldarstellungen in 43 Textabbildungen und 1 Tafel. 22x 13,5 cm. Glanzkaschiert DM 28,–. ISBN 3-490-26814-8. Verlagsbuchhandlung Paul Parey, Hamburg und Berlin.

Wie sich beim Grund- und Posenfischen auf Brassen, Karpfen und Rotauge, auf Barsch, Hecht und Zander mit verfeinerten Methoden ganz ungewöhnliche Fänge erzielen lassen, hat Rudolf Sack schon in „Biß auf Biß", dem ersten seiner erfolgreichen Angelratgeber, gezeigt. In „Große Fänge", dem Folgeband, erweitert er – von der Barbe bis zur Schleie – den Kreis der Süßwasserfische erheblich, berücksichtigt zugleich aber auch den Fang von Salmoniden und Meeresfischen und den Gebrauch von Spinnrute, Naßfliege und Schleppangel.

Sack, für seine erfrischende Sprache und knapp-präzise Darstellungsweise bekannt, hat mit seinen 4 Büchern, von denen der „Karpfenfang" noch zu nennen ist, eine Gesamtverbreitung von über 100.000 Exemplaren erreicht. „Große Fänge" trägt zu diesem Erfolg nachhaltig bei, denn der nützliche, 43 einleuchtende Schemazeichnungen enthaltende Wegweiser zum Angeln in Fluß, See und Meer liegt nun bereits in 3. Auflage vor.

M. R. Wintersteiger

So fängt es an . . . Eine erste Anleitung für junge Angler. Von Otto Wentzlau. 9., neubearbeitete Auflage (56. – 80. Tausend). 1983. 115 Seiten mit 133 Einzeldarstellungen, davon 24 farbig, in 70 Textabbildungen und auf 9 Tafeln. 21,5x13,5cm. Kartoniert DM 19,80. ISBN 3-490-26714-1. Verlag Paul Parey, Hamburg und Berlin.

Als stünde er mit den jungen Anglern am Fischwasser, so anschaulich und kameradschaftlich-leicht erklärt der Verfasser ihnen, was sie im einzelnen wissen und lernen müssen. Sein beliebter Leitfaden liegt bereits in 9. Auflage vor. Er geht wieder auf Anregungen aus der Praxis ein, berücksichtigt aktuelle Fragen der Angeltaktik und verfolgt in einer neugefaßten Gerätekunde die Weiterentwicklung von Ruten, Rollen und Angelschnüren. Ein neu eingefügter Abschnitt ist der zunehmenden Verschmutzung der Meere gewidmet; erstmals aufgenommen ist auch das Kapitel „Wettfischen". Drei Farbtafeln zeigen in charakteristischen Zusammenstellungen heute gebräuchliche Ruten, Rollen und Angelposen.

Der Verfasser, ein versierter Sportfischer, ist besonders erfahren im Umgang mit jungen Menschen sowie in ihrer Anleitung. Bewußt und gar nicht lehrhaft spricht er die Abenteuerlust und die Freude am Ergründen bislang fremder Dinge an, um den jungen Angler fast unmerklich mit den fachlichen Fragen der Sportfischerei, den Belangen der Fischgerechtigkeit, dem Verhalten am Fischwasser wie auch mit den Voraussetzungen eines kameradschaftlichen Zusammenwirkens junger und älterer Angler vertraut zu machen.

Bereits als 1962 die erste Auflage dieses Buches erschien, fand es viel Anklang, nicht nur bei jungen Anglern. Die Weiterentwicklung des Angelgerätes, neue Erkenntnisse der Angeltaktik und zahlreiche Wünsche

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

aus der Praxis wurden seither berücksichtigt. Trotzdem ist das Buch nicht umfangreicher geworden oder gar schwerer zu lesen, wohl aber wertvoller und konzentrierter. M. R. Wintersteiger

Handbuch für fischgerechtes Angeln. Der Fisch – uns anvertraut. Von Franz Menzebach. 212 Seiten mit 12 z. T. farbigen Abbildungen. Paperback DM 20, –. ISBN 3-431-02529-3. Ehrenwirth/Edition Lambert Müller 1983.

Das fischgerechte Angeln, Verständnis und Rücksichtnahme auf Kreatur und die gesamte Natur ist der Leitsatz Franz Menzebachs, der Gegenstand dieses Buches ist. Der Autor, seit 50 Jahren aktiver Sportfischer und in Fach- und Verbandskreisen als „alter Hase" wohlbekannt, hat sein reiches Wissen bereits in mehreren Veröffentlichungen weitergegeben. Sein Anliegen ist die Vermittlung waidgerechten Angelns, für das er den neuen Terminus „fischgerecht" geprägt hat.

Neben praktischem und technischem Wissen vermittelt das Buch Verantwortungsbewußtsein. Es ist gedacht für den Sportfischer und hat sicher auch als Hilfe zur Vorbereitung auf Sportfischerprüfungen größten Wert, kann aber auch dem Berufsfischer Anlaß zum Überdenken seiner Praktiken sein. R. M. Wintersteiger

Fischereirecht und Fischerprüfung in Nordrhein-Westfalen. Von Martin Lohmeier. Erschienen 1979, 144 Seiten mit 15 Abbildungen. Format 21,5 x 13,5 cm, kartoniert, DM 19,80. Verlag Paul Parey, Hamburg und Berlin.

Das Buch wendet sich an all jene, die sich mit fischereirechtlichen Fragen zu befassen haben, wie Bewerber für die Fischerprüfung, Anglervereine, Sport- und Berufsfischer, Fischzüchter, Fischereiberechtigte, Fischereibehörden, Fischereiverbände, Anwälte und Gerichte. Das Buch informiert in übersichtlicher und zuverlässiger Form über die wichtigsten in Nordrhein-Westfalen geltenden fischereirechtlichen Vorschriften und enthält auszugsweise die für die Fischerei wichtigsten Rechtsvorschriften aus Landesfischereigesetzen, Landesfischereiordnung, Vorschriften des Wasser-, Naturschutz-, Jagd- und Tierschutzrechts und Verordnungen für die Fischerprüfung und Berufsausbildung zum Teichwirt. IB

Anaerobe Abwasser- und Schlammbehandlung – Biogastechnologie. Münchner Beiträge zur Abwasser-, Fischerei- und Flußbiologie, Bd. 36. Herausgegeben von der Bayerischen Landesanstalt für Wasserforschung in München. Oldenbourg Verlag 1983. 240 Seiten, 83 Abbildungen und 26 Tabellen. Preis DM 82, –.

Die optimale Reinigung anorganischer Abwässer erfolgt in aeroben vollbiologischen Abwasserreinigungsanlagen. Diese Reinigungsverfahren sind für kleinere Wohnanlagen, Siedlungen und Kleinbetriebe zu kostspielig. Die anaerobe Abwasserreinigung in Form von Faulgruben und Faulbecken ist daher als Kompromißlösung anzusehen, welche weniger kostenaufwendig ist, an keine Energiekosten gebunden ist und einen geringen Wartungsaufwand erfordert. Auch in der Klärschlammbehandlung dominieren die anaeroben Verfahren, die eine Schlammstabilisierung und eine weitgehende Abtötung von Krankheitskeimen und Parasiten zum Hauptziel haben, so daß der Schlamm für Düngezwecke verwendet werden kann. Die Faulgasentwicklung erlangt durch die Energieverknappung zunehmend an Bedeutung.

Auf dem Gebiet der Abwasserreinigung und Stabilisierung kommunaler und industrieller Abwasserschlämme mit anaeroben Verfahren wurden Fortschritte erzielt. Im Abwasserbiologischen Fortbildungskurs 1983 an der Bayerischen Landesanstalt für Wasserforschung in München wurden 15 Fachvorträge zu genannten Themen gehalten, welche im vorliegenden Band auszugsweise wiedergegeben wurden. IB

Predators and Prey in Fishes. Die Autoren sind D. L. G. Noakes, D. G. Lindquist, G. S. Helfman, J. A. Ward. 1983, 230 Seiten in englischer Sprache. 26,5 x 20 cm. Verlag Dr. W. Junk BV Publishers. Preis Dfl. 150,-.

Im Mai 1981 wurde an der Illinois State University in Normal die 3. Jahreskonferenz über Ethologie und Verhaltensökologie von Fischen abgehalten. Der vorliegende Band beinhaltet 18 wissenschaftliche Beiträge der an dieser Konferenz gehaltenen Tagungen über das Räuber-Beute-Verhalten von Fischen und über angewandte Aspekte von Fischverhalten. Die Beiträge gehen über die übliche Betrachtung der Räuber-Beute-Beziehung hinaus und demonstrieren an Hand von morphologischen, physiologischen, ethologischen und ökologischen

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Forschungsergebnissen die Vielfalt der Verhaltensweisen von Fischen. So konnten z. B. Beziehungen zwischen den von den Wellen induzierten Schwankungen des Lichtklimas unter Wasser zu den physiologischen Eigenschaften des Sehvermögens und zur Körperzeichnung von Fischen aufgezeigt werden. Die spektrale Lichtempfindlichkeit von Regenbogenforellen ändert sich mit den Lichtverhältnissen im Wasser und hängt direkt mit der Veränderung des Absorptionsspektrums zweier Stäbchenpigmente ab. In Experimenten konnte eine Beziehung zwischen erfolgreichem Beutemachen und der Beutegröße, Fischlänge und Reaktionsentfernung gefunden werden. Ähnliche Fischarten können durch unterschiedliches Freßverhalten konkurrenzlos nebeneinander leben. Untersuchungen an einer Cichlidenart ergaben bei goldfarbigen Individuen einen Konkurrenzvorteil gegenüber normal gefärbten Tieren durch eben ihre Färbung. In der Wahl des Geschlechtspartners ist die Eigenfarbe und die Färbung der Elterntiere entscheidend. Ein im Amazonas lebender Neonfisch ist am Tag zur Zeit seiner Aktivität lebhaft und in der Nacht unscheinbar gefärbt. Eine Gasterosteidenart in Kanada vermag unterschiedlich starke Stacheln auszubilden, welche das Beuteverhalten von Hechten beeinflussen. Umgekehrt wird die Erscheinungsform dieser Fische durch das Vorhandensein von Feinden bestimmt. Diese wenigen, kurz erwähnten Beispiele mögen das Interesse für dieses Buch wecken.

IB

Fisch und Umwelt. Heft 11, Gesundheitsprobleme des Menschen im Zusammenhang mit Fischen. Herausgegeben von Prof. Dr. H.H. Reichenbach-Klinke und Dr. W. Ahne. Gustav Fischer Verlag, Stuttgart, 1982. VIII, 110 S., 39 Abb., 14 Tab., kart. DM 38, –.

Fisch und Umwelt. Heft 12. Beiträge zu virusbedingten und parasitären Fischkrankheiten. Herausgegeben von H.H. Reichenbach-Klinke und W. Ahne. 1983. VIII, 52 S., 10 Abb., 3 Tab., kart. DM 32, –.

Im Heft 11 stehen humanhygienische Probleme beim Umgang mit Fischen im Mittelpunkt. Es werden Fälle von bakteriellen Infektionen (Schwimmbadgranulom) und von Parasitenbefall (Saitenwürmer) beim Menschen durch fischpathogene Erreger geschildert. Weitere Referate beschäftigen sich mit Allergien nach Umgang mit Fischfuttermittel und mit der Geschmacksbeeinflussung von Fischfleisch durch Natur- und Abwasserstoffe. Im Rahmen weiterer Beiträge zur Fischereibiologie werden parasitologische, histologische und ernährungsphysiologische Themen behandelt.

Heft 12 bringt in erster Linie Referate im Zusammenhang mit virusbedingten Fischkrankheiten. Zu Beginn liest man einen Kommentar zum aktuellen Stand der staatlichen Regelung zur Bekämpfung von Fischseuchen in der BRD. Nach einem Situationsbericht über Virusseuchen in einem deutschen Regierungsbezirk folgen Beiträge über serologische und hämatologische Themen, bezogen auf die Forellenseuche (VHS). Im letzten Teil wird eine Übersicht über die wichtigsten Protozoen-Erkrankungen beim Karpfen gegeben.

Beide Hefte (11 und 12) zeichnen sich, wie auch schon die vorangegangenen Bände, durch hervorragende Gestaltung und Inhalt aus.

wei

Forellenzucht. David B. Greenberg. 5., ergänzte und bearbeitete Auflage. 1979. 136 S., 37 Abb., 5 Tab., Kunstdruckpapier; DM 38, –. Verlag Paul Parey, Hamburg und Berlin.

1979 erschienen, liegt jetzt die 5. ergänzte und bearbeitete Auflage dieses bekannten Leitfadens für Forellenteichwirte zur Besprechung vor. Eines vorweg: Die Ergänzungen betreffen im wesentlichen die Beschreibung von Futterautomaten (3 Seiten inkl. 5 Abbildungen und 2 Zeichnungen) und die Neuaufnahme von zwei Krankheiten, nämlich der VHS und der Drehkrankheit (2 Seiten). Sonst wurden nur unwesentliche Korrekturen und Streichungen vorgenommen. Somit liegt eine weitgehend wortgetreue Wiedergabe der Auflage von 1963 vor uns.

Nach Einführung in Geschichte und Zukunft der Forellenzucht und der Beschreibung von Anatomie, Physiologie und Umwelt der Forelle geht der Autor auf Einzelheiten bei der künstlichen Befruchtung ein. Die Erbrütung der Eier, das Bruthaus, Teiche und Fließkanäle und Fütterung sind weitere Kapitel. Hier findet man zahlreiche wichtige Hinweise, besonders über Bauweise von Teichen und Becken und über diverse Geräte. Die Themen Fischfeinde, Fischkrankheiten und Absatzmethoden werden am Ende dieses Buches abgehandelt.

Es bleibt dem Rezensenten nicht erspart, einige Punkte zu kritisieren. Es werden beispielsweise bei der Desinfektion und Krank-

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

heitsprophylaxe bei Eiern und Brut Mittel, wie Malachitgrün, Trypoflavin, Enzianblau und Merthiolat genannt, doch liest man kein Wort über aktuelle und häufig eingesetzte Chemikalen wie Formol, Quarternäre Ammoniumbasen oder Jodophore (S. 63). In einem neuen Teil werden unter den Futterautomaten nur der Pendelfutterautomat und der Preßluftautomat vorgestellt. Es fehlen die Hinweise auf häufig im Gebrauch stehende Systeme wie der Uhrwerksautomat, elektrisch oder mittels Solarenergie betriebene Geräte u.a. (S. 90).

Das Thema Fischkrankheiten wird sowohl in der Auflage 1963 als auch 1979 mit folgendem bemerkenswerten Satz eingeleitet: „Alles, was über dieses Thema gesagt wird, kann veraltet sein, bevor die Druckerschwärze dieses Buches trocken ist. Wir geben alle im Augenblick verfügbaren Informationen ..." (S. 103). Nachdem das gesamte Kapitel über Fischkrankheiten, abgesehen von unwesentlichen Korrekturen, buchstäblich gleichlautend aus der Ausgabe 1963 übernommen wurde, erhebt sich die Frage, ob jene „im Augenblick verfügbaren Informationen" 16 Jahre nach der Erstauflage gleich aktuell blieben. Beispielsweise lag jenes Ergebnis „neuerer Untersuchungen", welches bewies, daß die IPN durch ein Virus verursacht wird, bereits 1960 vor (S. 105). Auf Seite 105 wird abwechselnd von Hexamita und Octomitus geschrieben, ohne den Hinweis, daß es sich um zwei verschiedene Bezeichnungen ein und desselben Erregers handelt. Der richtigerweise neu aufgenommenen Beschreibung der VHS, einer der wohl am bedeutendsten Forellenseuchen, wird ebensoviel Raum gewährt, wie der Weißfleckenkrankheit der Fischeier und Brut. Der Erreger der VHS gehört übrigens zu den Rhabdo-Viren, nicht zu den Myxo-Viren (S. 116).

Somit kann man abschließend sagen, daß es sich um den bekannten und bewährten Leitfaden für Forellenzüchter handelt, der viele, wenn auch an amerikanischen Verhältnissen orientierte, wertvolle Tips, vor allem technischer Natur, liefert. Jedoch läßt er, trotz sogenannter Neuauflage, einiges an Aktualität missen, namentlich bei den Fischkrankheiten. wei

Rezepte

Schleien in Kräutermarinade

Zutaten: (Für 2 Personen)
2 mittelgroße Schleien, 2 Zwiebeln, Thymian, Basilikum und Estragon, frisch oder getrocknet, 1 Lorbeerblatt, 1 Wacholderbeere, einige Pfeffer- und Senfkörner, etwas Zucker sowie Salz, Essig, Öl und Wasser.
Zubereitung:
Schleien ausnehmen und waschen. 1/2 l Wasser salzen und zum Kochen bringen. Schleien in kochendes Wasser legen und 10 Minuten ziehen lassen. Fisch aus dem Sud nehmen und überkühlen. Kopf, Haut, Flossen und Gräten entfernen und das Fleisch in gabelgerechte Stücke zerpflücken. Zwiebeln schälen und in feine Ringe schneiden. Fischstücke, Zwiebelringe und alle Kräuter in eine Schüssel geben, je eine Prise Salz und Zucker beimengen und das ganze mit einer halben Tasse Essig und einer halben Tasse Wasser übergießen. Einige Stunden im Kühlschrank durchziehen lassen. Vor dem Servieren mit etwas Öl begießen und gut durchmengen. Mit Brot und einem leichten Weißwein ein herrliches Gericht für heiße Sommertage!

Erfrischender Fischsalat

Zutaten: (Für 4 Personen)
1/2 kg Fischfilet, egal ob vom Hecht, vom Barsch, frisch gefangen oder aus der Tiefkühltruhe.
1/2 l Wasser, 1/8 l Essig, einige Estragonblätter, 1 Prise Salz, 1 Prise Zucker, 20 dag Karotten, 1 Eßl. Kapern, Pfeffer, 3 kleine Zwiebeln, einige Salatblätter.
Zubereitung:
Wasser mit Essig, Estragon, Salz, Zucker, den in Scheiben geschnittenen Karotten und den grob geschnittenen Zwiebeln zum Aufkochen bringen. Solange kochen lassen, bis die Karotten ziemlich gar sind, aber noch Biß haben. Dann den in Stücke geschnittenen Fisch in den Sud geben und 10 Minuten ziehen lassen. Nun legt man die vorbereiteten vier Cocktailgläser mit Salatblättern aus. Die abgekühlten Fischstücke werden auf die Gläser verteilt, dazu kommt das Gemüse und einige Kapern. Etwas Sud mit frisch gemahlenem Pfeffer abschmecken und über den Salat geben.
Dazu: Getoastete Weißbrotscheiben. Fi.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichs Fischerei

Jahr/Year: 1983

Band/Volume: 36

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Neue Bücher 280-286